

# Baumfällungen als Pflegemaßnahme

## Privater Feldweg in Häuslingen wird zum Streitthema

**HÄUSLINGEN (sal)** ■ Dürfen teilweise 60 bis 80 Jahre alte Eichen und Pappeln entlang des Feldwegs, der an der Hauptstraße gegenüber dem Eilstorfer Weg beginnt, gefällt werden? Diese Frage beschäftigt derzeit die Bürger Häuslingens.

Der Weg befindet sich seit zwei Jahren im Privatbesitz von Bürgermeisterin Dr. Kathrin Wrobel. Er verläuft zwischen den beiden Ortsteilen altes und neues Dorf und ist für den motorisierten Verkehr mit Ausnahme der bewirtschaftenden Landwirte gesperrt. Von Fußgängern, Radfahrern und Reitern wird er gerne genutzt.

Zwischen den Eichen bestehen zwei Kleinbestände mit je vier bis fünf Pappeln. Im Zwischenbereich findet sich ein heckenartiger Bewuchs aus Weißdorn, Schlehe, Holunder und Heckenro-

### ■ Apfelbäume für die Lücken

se. Leider, so erklärt Wrobel, seien die Bäume nach der Pflanzung nicht ausgelichtet worden. Das hätte vor 20 bis 30 Jahren passieren müssen. Nun behinderten sich die Bäume gegenseitig und seien zum Teil krank.

Der Bezirksförster Robert Hoffmann hätte dringend die Sanierung des Bestandes empfohlen, um den verbleibenden Eichen genügend Raum zur Entwicklung zu geben, sagt Wrobel. Hinzu kommt das Problem der Verkehrssicherung. Der Förster



*Einer der beiden aufgepfropften Apfelbäume. Fotos: sal*

hätte empfohlen, die vorhandenen Pappeln zu entfernen, da bei den 40 bis 50 Jahre alten Bäumen eine Fäulnis von innen nicht ausgeschlossen werden könne und schon mehrere dicke Äste heruntergefallen seien. Auch in den Eichen gebe es viel Totholz. Einige Bäume sind nach Angaben des Försters nicht mehr standsicher.

„Weil ich den Weg gerne für die Öffentlichkeit zugänglich halten, zugleich aber verhindern möchte, dass jemand zu Schaden kommt, müssen die Sanierungsarbeiten durchgeführt werden. Ansonsten bliebe nach Herrn Hoffmann nur eine Sperrung“, verdeutlicht Wrobel.

Sie sei bereits angefeindet worden. „Einige Leute befinden sich in der irrigen Annahme, Naturschutz bedeute, dass man alles sich selbst überlässt. Dies ist falsch, zur Erhaltung und Verbesserung von Lebensräumen sind von Zeit zu Zeit auch Sanierungsmaßnahmen wie diese

notwendig.“

Einen Ortstermin mit dem Leiter des Fachbereichs Naturschutz beim Landkreis Soltau-Fallingb., Markus Heine, sowie dem Kreisnaturschutzbeauftragten gab es bereits. Aus Sicht des Natur- und Artenschutzes äußerten die beiden Fachleute hinsichtlich der markierten und zur Fällung vorgesehenen Bäume keinerlei Bedenken oder Beanstandungen.

Allerdings sei es Herrn Heine gelungen, ihr auf charmante Weise noch einige Bäume „auszureden“, wozu sie sich gerne zugunsten von Specht, Fledermäusen und Co. bereiterklärt hätte, so Wrobel.

Die Sanierungsarbeiten sollen so bald wie möglich beginnen. In dieser Zeit wird der Weg aus Gefahrengründen gesperrt werden.

Der Weg ist Wrobel zufolge ein beliebter Aufenthaltsort für das Niederwild, das hier im Winter noch lange Äsung findet. „Ich bin mit dem Weg schon seit meiner Kindheit verbunden, auf dem Gymnasium habe ich in Biologie eine Semesterstudie über das Gebiet erstellt. Aufgrund der Vielfalt an vorkommenden Pflanzenarten halte ich die Allee für einen wertvollen Lebensraum an der Grenze zu den bewirtschafteten Flächen.“

Da sie sich seit langem für den Erhalt alter Apfel- und Birnensorten einsetze, sollen an den freiwerdenden Stellen Hochstämme dieser Sorten sowie ein bis zwei Walnüsse gepflanzt werden. Hier könnte auch ein kleiner



*Dr. Kathrin Wrobel mit einer Eiche, die entfernt werden soll.*

„Obstlehrpfad“ entstehen. Sie selbst habe bereits alte Sorten pflanzen lassen, und zwei Apfelbäume aus ihrer eigenen kleinen „Baumschule“ im Garten werden in der Allee ihr neues Zuhause finden. Die Pflanzung der Bäume wird allerdings erst im Herbst erfolgen.

„Durch die Schließung der

entstehenden Lücken mit Obstbäumen werden auch neue Kleinstlebensräume, zum Beispiel für Vogelarten und Insekten geschaffen.“

Die Jägerschaft Fallingb., die bei der Planung eingebunden worden sei, habe bereits zugesagt, das Projekt als Hegemaßnahme zu unterstützen.